

Erst denken - dann anlegen

Gefährliche Illusionen bei der Geldanlage

von Prof. Dr. Erhard Hübener



**Rudolf Haufe Verlag
Freiburg im Breisgau**

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis		Seite
Vorwort7
Einleitung: Dichtung und Wahrheit13
1	Das erste Problem:	
	Sehr viele Behauptungen über die Geldanlage sind irreführend!17
1.1	Sparkonto.	21
1.2	Festverzinsliche Wertpapiere.	23
1.2.1	Anleihen deutscher Schuldner.	23
1.2.2	Fremdwährungsanleihen.	24
1.3	Rentenfonds.	29
1.4	Aktien.	31
1.5	Aktienfonds.	37
1.6	Immobilien.	41
1.6.1	Das selbstgenutzte Einfamilienhaus.	41
1.6.2	Mietwohnungsbau.	43
1.6.3	Immobilienfonds (offene).	44
1.7	Gold.	49
1.7.1	Goldbarren.	49
1.7.2	Goldmünzen.	50
1.8	Diamanten.	53
1.9	Zusammenfassung.	57
2	Das zweite Problem:	
	Jede Geldanlage ist von Risiken bedroht!	59
2.1	Bonitätsrisiko.	63
2.2	Marktrisiko.	65
2.3	Geldwertrisiko.	67
2.4	Politisches Risiko.	71
2.4.1	Außenpolitisches Risiko.	71
2.4.2	Innenpolitisches Risiko.	71
2.5	Exkurs: Horrorgemälde „Das Schreckgespenst des Staatsbankrotts".73

	Seite	
3	Die Lösung der Probleme: Es gibt zeitlos gültige Erkenntnisse und Regeln für eine erfolgreiche Geldanlage . . .	79
3.1	Das uralte Allheilmittel gegen die Risiken bei der Geldanlage ist die Streuung	83
3.1.1	Was heißt Streuung und warum Streuung? . . .	83
3.1.2	Arten der Streuung	86
3.1.3	Gefahren der Streuung	87
3.1.4	Exkurs: Wenn Deutsche in Österreich erben - von „Erbserklärung“ bis „Rotsiegelbeschluß“ . . .	88
3.2	Eine geschickte Ausnutzung der Vor- und Nachteile der verschiedenen Anlageformen bei der persönlichen Anlageentscheidung ist die Voraussetzung für den Erfolg	95
3.2.1	Allgemeine Anforderungen an die Anlage- formen	95
3.2.1.1	Reale Substanzerhaltung, möglichst Wachstum	96
3.2.1.2	Subjektive Rentabilität	98
3.2.1.3	Verwaltbarkeit	101
3.2.1.4	Liquidierbarkeit	103
3.2.2	Wieweit entsprechen einzelne Anlage- formen den allgemeinen Anforderungen? . . .	104
3.2.3	Die persönliche Situation des Anlegers	106
3.2.3.1	Die Ausgangssituation	108
3.2.3.2	Zielvorstellungen und Erwartungshorizont . . .	109
3.2.4	Allgemeine Anforderungen an die Anlage- formen + persönliche Situation des Anle- gers = persönliche Anforderungen an die Anlageformen	111
3.2.5	Beispiel für eine maßgeschneiderte Geld- anlage	114

	Seite	
4	Reichen eigenes Wissen und eigene Erfahrungen zur erfolgreichen Geldanlage? Wie kann man ohne Verluste dazulernen?	121
4.1	Eignungstest für Geldanleger.	125
4.1.1	Dreißig Quizfragen.	125
4.1.2	Dreißig Lösungen.	138
4.2	Kritische Würdigung der Literatur zur Geldanlage.	145
4.3	Telebrse im SAT 1.	149
5	Noch ein Problem: Beratung bei der Geldanlage.	151
5.1	Der Markt für Geldanlagen ist ein Tummelplatz für falsche Propheten Schlagwort „timing“.	154
5.2	Beratung durch Banken, Allfinanz-Service .	161
5.3	Beratung durch einen unabhängigen Berater.	167
5.3.1	Ablaufplan einer seriösen Anlageberatung .	167
5.3.2	Ein Fall aus der Praxis: Kontinuierlicher Aufbau eines Vermögens.	170
5.3.3	Guter Rat macht sich bezahlt.	176
6	Lebensweisheiten zur Geldanlage	179
7	Zusammenfassung	185
Anhang 1:	Erläuterungen von im Text gebrauchten Fachausdrücken.	189
Anhang 2:	Checkliste zur Ermittlung der persönlichen Ausgangssituation des Anlegers.	207